



Sozialhilfequote steigt leicht, bleibt aber moderat

Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2015

Statistische Mitteilung 8/2016

Sozialhilfequote steigt leicht, bleibt aber moderat

Die Netto-Sozialhilfeausgaben setzten 2015 die seit Jahren anhaltende Aufwärtsbewegung fort. Erstmals seit zwei Jahren haben sich auch die Bruttoausgaben wieder erhöht. Rund 4'600 Personen und damit etwas mehr als im Vorjahr wurden von der Sozialhilfe unterstützt. Die Sozialhilfequote legte leicht zu und liegt neu bei 1,8%. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist sie weiterhin tief.

2015 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto 39,8 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um sechs Millionen Franken gestiegen (+17,7%). Rund 40% dieses Anstiegs oder 2,4 Millionen Franken sind durch eine Änderung beziehungsweise Vereinheitlichung der Buchungspraxis begründet. In zwölf Gemeinden sind die Kosten für Integrations- und Beschäftigungsprogramme für Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger 2015 erstmals in der Sozialhilfe enthalten. Aber auch ohne diesen Sondereffekt sind die Nettoausgaben um 10,5% gestiegen und damit etwas stärker als in den beiden Vorjahren.

Die Netto-Sozialhilfeleistungen der Thurgauer Gemeinden nehmen seit 2002 laufend zu. Einzig 2007 und 2008 gingen die Aufwendungen zurück. Insgesamt haben sich die Ausgaben seit 2002 verdreifacht. Vor 2002 gab es in der Entwicklung keinen deutlichen Trend.

Bruttoausgaben wieder gestiegen

Die tatsächlich ausbezahlten Sozialhilfeleistungen (brutto, ohne Rückerstattungen) beliefen sich 2015 auf 93,2 Millionen Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von fünf Millionen Franken oder 5,6% (bzw. von 2,9% ohne den durch die Änderung der Buchungspraxis bedingten Sondereffekt). Damit haben sich die Bruttoausgaben erstmals wieder spürbar erhöht, nachdem sie in den vergangenen zwei Jahren nur leicht stiegen oder gar zurückgingen. Dies ist auf mehr und zum Teil kostenintensivere Sozialhilfefälle zurückzuführen.

Immer weniger Rückerstattungen

Vor zehn Jahren kamen drei Viertel der ausbe-

Kennzahlen zur Sozialhilfe, Kanton Thurgau, 2007–2015

| | Sozialhilfefälle | | | | Sozialhilfeausgaben ¹ | | |
|------|------------------|-----------------------|-------------------|------------------|----------------------------------|-------------|--------------|
| | Fälle | Unterstützte Personen | Personen pro Fall | Sozialhilfequote | Brutto | | Je Einwohner |
| | | | | | in Mio. CHF | in Mio. CHF | |
| 2007 | 2'582 | 4'141 | 1.60 | 1.8 | 76.0 | 21.8 | 92 |
| 2008 | 2'271 | 3'618 | 1.59 | 1.5 | 77.8 | 18.0 | 75 |
| 2009 | 2'432 | 3'815 | 1.57 | 1.6 | 81.4 | 19.6 | 80 |
| 2010 | 2'616 | 4'037 | 1.54 | 1.6 | 83.9 | 21.0 | 85 |
| 2011 | 2'680 | 4'083 | 1.52 | 1.6 | 86.4 | 23.2 | 92 |
| 2012 | 2'683 | 4'018 | 1.50 | 1.6 | 89.6 | 28.4 | 111 |
| 2013 | 2'845 | 4'201 | 1.48 | 1.6 | 89.6 | 31.1 | 120 |
| 2014 | 3'037 | 4'479 | 1.47 | 1.7 | 88.3 | 33.8 | 129 |
| 2015 | 3'148 | 4'621 | 1.47 | 1.8 | 93.2 | 39.8 | 149 |

¹ Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten

Hinweis: Bei den Sozialhilfeausgaben 2015 sind 2,4 Mio. CHF durch einen Sondereffekt bedingt (Änderung Buchungspraxis).

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik, Sozialamt Kanton Thurgau, Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

zahlten Brutto-Leistungen in Form von Rückerstattungen den Gemeindekassen zugute. 2015 betrug dieser Anteil lediglich noch 57%. Damit haben die Rückvergütungen gegenüber dem Vorjahr (62%) erneut abgenommen. Der seit ein paar Jahren beobachtete Rückgang dürfte mit den Leistungskürzungen bei vorgelagerten Sozialversicherungen zusammenhängen. So belasten beispielsweise die zurückhaltende Rentensprechung der Invalidenversicherung oder die verkürzte Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung die Sozialhilfe.

Nicht überall stiegen die Ausgaben

Trotz Zunahme der Nettoausgaben auf Kantonebene sanken die Sozialhilfeausgaben gegenüber dem Vorjahr in 33 der 80 Gemeinden¹.

In Frauenfeld und Kreuzlingen stiegen die Ausgaben am stärksten

Am stärksten stiegen¹ die Nettoaufwendungen 2015 in Frauenfeld (+1,3 Mio. Franken) und Kreuzlingen (+1,2 Mio. Franken). Starke Zunahmen gab es ausserdem in Bussnang (über 400'000 Franken), Arbon, Müllheim und Wängi (über 300'000 Franken). Nachdem Arbon in den letzten zwei Jahren die kantonsweit höchste Zunahme verzeichnet hatte, fiel das Plus in diesem Jahr vergleichsweise moderat aus.

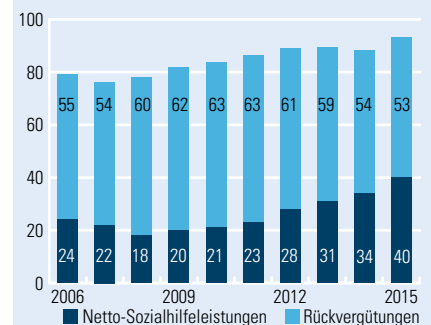
Höchste Ausgaben in Kreuzlingen

Die höchsten Sozialhilfeausgaben fielen 2015 mit 7,2 Millionen Franken zum zweiten Mal in Folge in Kreuzlingen an. Hohe Nettoaufwendungen hatten auch die Städte Arbon (6,3 Mio. Franken) und Frauenfeld (5,9 Mio. Franken). Auf diese drei Gemeinden entfiel knapp die Hälfte der Nettoausgaben im Kanton Thurgau.

¹ Vorjahresveränderungen um Sondereffekt (Änderung der Buchungspraxis) bereinigt

Rückvergütungen erneut gesunken

Kanton Thurgau, 2006–2015, Brutto-Sozialhilfeausgaben¹ der Gemeinden nach Komponenten, in Mio. CHF



¹ Ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten

Hinweis: Bei den Sozialhilfeleistungen 2015 sind 2,4 Mio. CHF durch einen Sondereffekt bedingt (Änderung Buchungspraxis).

Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

Mit etwas Abstand folgten Amriswil (2,5 Mio. Franken) und Romanshorn (1,4 Mio. Franken), die ebenfalls mehr als eine Million Franken für die Sozialhilfe aufwendeten. Weinfelden, die sechste Thurgauer Gemeinde mit über 10'000 Einwohnern, verzeichnete mit gut einer halben Million Franken deutlich geringere Ausgaben. Entsprechend tief waren auch die Netto-Leistungen pro Einwohner (2015: 47 Franken).

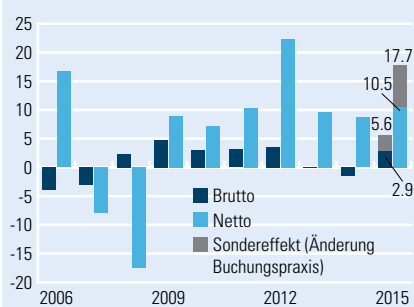
149 Franken Sozialhilfe je Einwohner

Die Sozialhilfeausgaben pro Einwohner stiegen 2015 um 21 Franken auf 149 Franken². Davon sind 9 Franken durch die Änderung der Buchungspraxis begründet. Seit 2008 steigen die Sozialhilfeausgaben im Verhältnis zur Bevölkerung laufend und haben 2012 erstmals die

² Die kantonale Bevölkerungsstatistik wurde per Ende 2015 revidiert. Um die Sozialhilfeausgaben je Einwohner mit dem Vorjahr zu vergleichen, wurden in dieser Publikation die um die Revision bereinigten Vorjahresveränderungen verwendet. Der Einfluss der Revision auf die Sozialhilfeausgaben der Gemeinden ist jedoch klein. Siehe www.statistik.tg.ch (→ Bevölkerung und Soziales)

Sozialhilfeausgaben stiegen 2015 sowohl brutto als auch netto

Kanton Thurgau, 2006–2015, Sozialhilfeleistungen¹ der Gemeinden (netto und brutto), Vorjahresveränderung in %



¹ Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten

Hinweis: Ohne den Effekt der Änderung der Buchungspraxis stiegen 2015 die Bruttoausgaben um 2,9%, die Nettoausgaben um 10,5%.

Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

100-Franken-Schwelle überschritten. Die fünf Gemeinden mit den höchsten Nettoaufwendungen verzeichneten – mit Ausnahme von Romanshorn (129 Franken) – auch gemessen an der Bevölkerung überdurchschnittlich hohe Sozialhilfeausgaben. Die höchsten Aufwendungen pro Kopf fielen in Arbon (448 Franken), Kreuzlingen (336 Franken), Hefenhofen, Frauenfeld, Bussnang, Salenstein, Langrickenbach, Bettwiesen, Müllheim und Rickenbach (je über 200 Franken) an. Die Gemeinde Amriswil, welche ebenfalls hohe Nettoausgaben verzeichnete, liegt mit 191 Franken pro Einwohner nur knapp unter der 200-Franken-Grenze.

Kleine Gemeinden mit tiefen Kosten je Einwohner

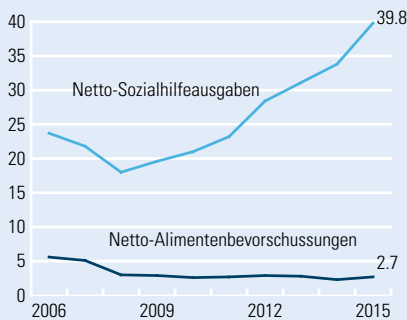
In kleinen Gemeinden sind die Nettoausgaben in der Regel deutlich geringer als in den grossen, städtischen Gemeinden. Sie sind jedoch viel stärker von jährlichen Schwankungen betroffen, weil Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Personen bereits einen grossen Einfluss haben. So haben sich 2015 in 15 der 56 Gemeinden mit weniger als 3'000 Einwohnern die Sozialhilfeausgaben gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, zum Beispiel in Kesswil, Neunforn oder Bussnang. In zehn dieser Gemeinden blieben die Aufwendungen pro Einwohner jedoch trotz des starken Anstiegs unter dem kantonalen Schnitt. Kleine, ländliche Gemeinden hatten zudem öfters tiefere Sozialhilfeausgaben je Einwohner. So wendeten 10 der 12 Thurgauer Gemeinden mit weniger als 1'000 Einwohnern 2015 weniger als 100 Franken pro Person auf.

Mehr Alimentenbevorschussungen

Die Gemeinden bevorschussen Kinderalimente immer dann, wenn gesetzlich festgelegte Beiträge der unterhaltspflichtigen Person nicht rechtzeitig bei der Obhut eintreffen. 2015 betrug die Alimentenbevorschussungen netto rund

Steigende Sozialhilfeausgaben (netto) der Thurgauer Gemeinden

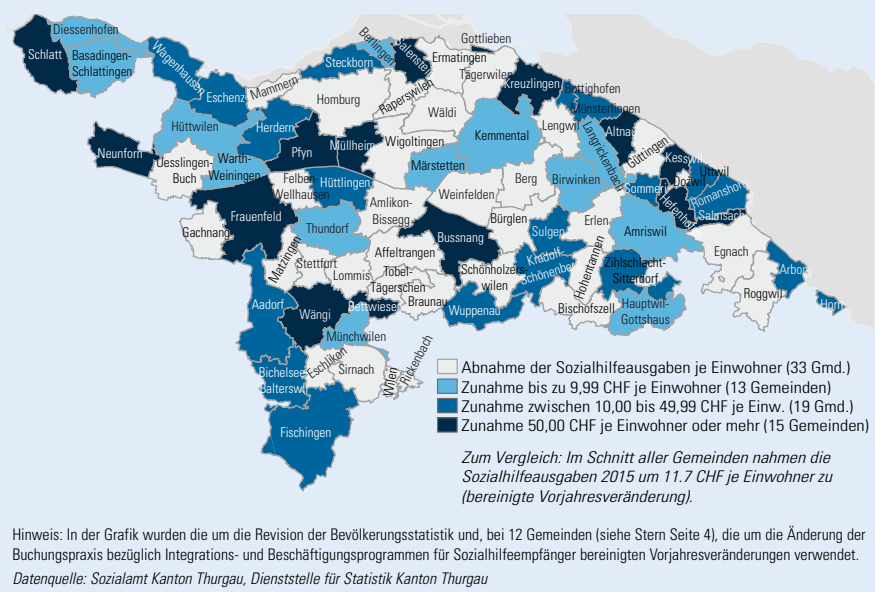
Kanton Thurgau, 2006–2015, Netto-Sozialhilfeausgaben¹ und Netto-Alimentenbevorschussungen¹ der Gemeinden, in Mio.CHF



¹ Ohne Verwaltungskosten
Hinweis: Bei den Netto-Sozialhilfeausgaben 2015 sind 2,4 Mio. CHF durch einen Sondereffekt bedingt (Änderung Buchungspraxis).
Datenquelle: Sozialamt Kanton Thurgau

Veränderung der Netto-Sozialhilfeausgaben je Einwohner gegenüber dem Vorjahr

Kanton Thurgau, 2015, Veränderung in CHF je Einwohner



2,7 Millionen Franken. Nachdem die Vorauszahlungen in den letzten zwei Jahren rückläufig waren, haben sie sich wieder erhöht (+15,8%).

Sozialhilfequote nimmt leicht zu

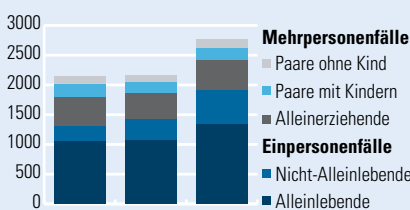
Gemäss Schweizerischer Sozialhilfestatistik wurden 2015 im Kanton Thurgau 4'621 Personen von der Sozialhilfe unterstützt. Das sind 142 Personen oder 3,2% mehr als im Vorjahr. Die gut 4'600 Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler verteilten sich auf knapp 3'150 Fälle. Damit blieb die Zahl der unterstützten Personen pro Fall unverändert bei 1,47 Personen. Der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der Bevölkerung stieg von 1,7% auf 1,8%. Das ist die zweite Zunahme in Folge, nachdem die Sozialhilfequote zuvor während fünf Jahren stabil war. Trotz dieses Anstiegs ist die Sozialhilfequote im Thurgau vergleichsweise niedrig. 2014 hatten lediglich sieben Kantone eine tiefere Sozialhilfequote als der Thurgau. Schweizweit lag sie 2014 bei 3,2%.

Höchstes Risiko bei Einpersonenfällen

Knapp 70% der Sozialhilfefälle aus Thurgauer Privathaushalten sind Einpersonenfälle. Diese

Sozialhilfefälle von nicht-alleinlebenden Einzelpersonen am stärksten gewachsen

Kanton Thurgau, 2006–2015, Privathaushalte in der Sozialhilfe nach Fallstruktur, in Anzahl Fälle



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

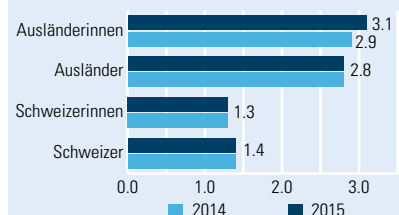
teilen sich auf in alleinlebende und nicht-alleinlebende Personen (2015: 1'337 bzw. 584 Fälle). Im Jahr 2015 ist die Zahl der Fälle nicht-alleinlebender Personen am stärksten gewachsen (+10,8% oder 57 Fälle). Im Vergleich zu 2006 hat sich ihre Zahl mehr als verdoppelt. Auch die Alleinerziehenden waren 2015 wieder häufiger betroffen (+8,1% oder 37 Fälle). Ihre Fallzahl blieb seit 2006 jedoch ziemlich konstant.

Ausländerinnen stärker betroffen

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben ein grösseres Risiko, in die Sozialhilfe zu rutschen, als Schweizerinnen und Schweizer. Bei Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit betrug die Sozialhilfequote 2015 unverändert 1,4%, bei jenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stieg sie von 2,8% auf 2,9%. Ausländische Frauen waren dabei besonders betroffen. Ihre Sozialhilfequote kletterte auf 3,1%, während jene der Männer bei 2,8% blieb. Das Sozialhilferisiko unterscheidet sich zudem nach Herkunftsland. Personen aus EU28- und EFTA-Ländern hatten 2015 eine niedrigere Sozialhilfequote (1,9%) als Staatsangehörige aus anderen europäischen Ländern (3,9%) oder Ländern ausserhalb Europas (10,4%).

Leicht gestiegenes Sozialhilferisiko für Ausländerinnen

Kanton Thurgau, 2014–2015, Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht, in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Sozialhilfeausgaben der Gemeinden (ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten)

Kanton Thurgau, 2015, in CHF

| Gemeinden | Brutto | | Netto | | Gemeinden | Brutto | | Netto | |
|---------------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|--------------|--------------------------|-------------------|------------------|---------------------------|--------------|
| | Total | Total | Je Einwohner ¹ | Durchschnitt | | Total | Total | Je Einwohner ¹ | Durchschnitt |
| | 2015 | 2015 | 2015 | 2011–2015 | | 2015 | 2015 | 2015 | 2011–2015 |
| Kanton Thurgau | 93'245'156 | 39'777'877 | 149 | 120 | Güttingen | 336'722 | 150'496 | 96 | 70 |
| Bezirk Arbon | 23'429'786 | 11'552'141 | 211 | 148 | Kemmental | 394'142 | 221'807 | 93 | 76 |
| Amriswil* | 5'175'604 | 2'488'239 | 191 | 157 | Kreuzlingen* | 14'188'851 | 7'221'070 | 336 | 242 |
| Arbon* | 12'124'260 | 6'348'731 | 448 | 289 | Langrickenbach | 448'062 | 275'878 | 217 | 156 |
| Dozwil | 187'242 | -13'447 | -20 | -14 | Lengwil | 412'034 | 135'693 | 82 | 125 |
| Egnach* | 554'765 | 226'663 | 50 | 50 | Münsterlingen | 522'807 | 69'080 | 22 | 19 |
| Hefenhofen | 425'350 | 298'133 | 242 | 173 | Raperswilen | 61'162 | 32'670 | 83 | 44 |
| Horn | 253'292 | 104'410 | 40 | 56 | Salenstein | 478'569 | 286'298 | 223 | 131 |
| Kesswil | 146'325 | 94'826 | 95 | 40 | Tägerwilen | 553'789 | -38'474 | -9 | 63 |
| Roggwil* | 139'355 | 20'374 | 7 | 5 | Wäldi | 108'525 | 26'245 | 25 | 60 |
| Romanshorn | 3'210'768 | 1'381'822 | 129 | 88 | Bezirk Münchwilen | 10'580'867 | 3'740'389 | 82 | 84 |
| Salmsach | 611'310 | 270'734 | 193 | 88 | Aadorf | 1'713'006 | 503'245 | 57 | 54 |
| Sommeri | 121'617 | 55'540 | 107 | 76 | Bettwiesen | 392'464 | 241'489 | 209 | 130 |
| Uttwil | 479'898 | 276'115 | 151 | 98 | Bichelsee-Balterswil | 424'041 | 219'677 | 79 | 66 |
| Bezirk Frauenfeld | 26'278'890 | 10'345'048 | 158 | 133 | Braunau | 157'957 | 59'407 | 79 | 69 |
| Basadingen-Schlattingen* | 689'206 | 278'786 | 154 | 111 | Eschlikon | 585'975 | -204 | 0 | 42 |
| Berlingen | 492'183 | 1'458 | 2 | 67 | Fischingen | 775'123 | 442'240 | 168 | 166 |
| Diessenhofen | 1'654'990 | 547'012 | 150 | 156 | Lommis | 158'937 | 69'002 | 56 | 74 |
| Eschenz | 597'003 | 241'738 | 141 | 110 | Münchwilen | 818'203 | 316'987 | 60 | 82 |
| Felben-Wellhausen | 646'041 | 160'396 | 60 | 110 | Rickenbach | 1'270'591 | 571'985 | 207 | 193 |
| Frauenfeld | 14'639'152 | 5'948'516 | 241 | 198 | Sirnach | 2'599'081 | 496'285 | 65 | 107 |
| Gachnang* | 953'879 | 578'763 | 145 | 123 | Tobel-Tägerschen | 56'499 | 2'941 | 2 | 23 |
| Herdern | 122'222 | 44'761 | 44 | 27 | Wängi* | 1'274'568 | 683'087 | 149 | 73 |
| Homburg | 195'367 | 38'685 | 26 | 84 | Wilten | 354'423 | 134'248 | 55 | 60 |
| Hüttlingen | 175'705 | 55'477 | 67 | 42 | Bezirk Weinfelden | 12'697'389 | 4'719'728 | 87 | 77 |
| Hüttwilen | 116'713 | 42'077 | 25 | 27 | Affeltrangen* | 899'834 | 385'345 | 155 | 89 |
| Mammern | 72'032 | 22'373 | 36 | 91 | Amlikon-Bissegg | 184'074 | 50'354 | 38 | 88 |
| Matzingen* | 1'083'372 | 187'242 | 72 | 95 | Berg | 577'366 | 128'511 | 39 | 71 |
| Müllheim | 776'156 | 599'728 | 208 | 111 | Birwinken | 81'740 | 2'849 | 2 | 12 |
| Neunforn | 384'523 | 164'786 | 172 | 62 | Bischofszell | 1'905'287 | 574'410 | 98 | 113 |
| Pfyn | 360'432 | 42'209 | 22 | 19 | Bürglen | 1'209'082 | 397'630 | 108 | 148 |
| Schlatt* | 738'771 | 302'831 | 184 | 98 | Bussnang | 635'330 | 522'947 | 231 | 107 |
| Steckborn | 1'481'300 | 654'004 | 176 | 141 | Erlen | 496'413 | 91'099 | 25 | 62 |
| Stettfurt | 84'863 | 22'775 | 20 | 47 | Hauptwil-Gottshaus | 389'417 | 8'076 | 4 | 20 |
| Thundorf | 195'865 | 43'751 | 31 | 30 | Hohentannen | 21'026 | 21'026 | 34 | 24 |
| Uesslingen-Buch | 33'857 | 29'856 | 27 | 46 | Kradolf-Schönenberg | 964'963 | 419'189 | 118 | 107 |
| Wagenhausen | 533'142 | 258'168 | 154 | 91 | Märstetten | 722'095 | 367'288 | 134 | 99 |
| Warth-Weiningen | 252'117 | 79'658 | 64 | 54 | Schönholzerswilen | 83'478 | 49'178 | 61 | 49 |
| Bezirk Kreuzlingen | 20'258'224 | 9'420'571 | 203 | 156 | Sulgen | 1'497'882 | 624'577 | 170 | 103 |
| Altnau | 846'771 | 370'520 | 172 | 55 | Weinfelden* | 2'006'410 | 523'248 | 47 | 41 |
| Bottighofen | 672'352 | 334'160 | 154 | 136 | Wigoltingen | 419'522 | 325'717 | 137 | 105 |
| Ermatingen | 1'209'560 | 326'556 | 102 | 118 | Wuppenau | 109'716 | 96'086 | 86 | 36 |
| Gottlieben | 24'880 | 8'572 | 27 | 44 | Zihlschlacht-Sitterdorf | 493'755 | 132'200 | 59 | 27 |

¹ Bevölkerung gemäss kantonaler Bevölkerungserhebung

* 2015 erstmals inkl. Kosten für Integrations- und Beschäftigungsprogramme für Sozialhilfeempfänger. Vorjahresveränderungen sind deshalb mit Vorsicht zu interpretieren.

Datenquellen: Sozialamt Kanton Thurgau, Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Daten zu dieser Publikation

Die Datentabellen zu dieser Publikation, Erläuterungen zu den Erhebungen und weitere Informationen finden Sie unter:
www.statistik.tg.ch → Bevölkerung und Soziales → Sozialhilfeausgaben, Sozialhilfequote

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
 Zürcherstrasse 177
 8510 Frauenfeld
 Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67
 statistik.sk@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autorin Eliane Zoller
 Telefon 058 345 53 63
 eliane.zoller@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im September 2016 abgeschlossen.